

SAFE.

Vielfältige Räume schaffen.

(Eine Initiative des Neues Tun e. V. – Presstext)

Was ist Safe.?

Safe. versteht sich als Einladung, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und in Eigenverantwortung vielfältige, für Diskriminierung sensibilisierte Räume zu schaffen – denn eine offene und solidarische Gesellschaft entsteht nur durch die aktive Beteiligung vieler.

Dabei ist uns bewusst: Der Weg zu sichereren Räumen ist lang. Safe. ist keine fertige Lösung, sondern eine Absichtserklärung – und sie lebt von der bereitwilligen und verständnisvollen Mitwirkung möglichst vieler Menschen.

Der Titel des Projekts lehnt sich bewusst an das Jugendwort „safe“ an, welches so viel bedeutet wie: na klar, aber sicher. Gleichzeitig referenziert der Titel auf das Wort „sicher“ – nicht nur im Sinne von Zustimmung oder Bestätigung, sondern auch im Sinne von Sicherheit und Schutz. Dadurch verbindet der Ausdruck Verlässlichkeit mit dem Bedürfnis Schutz und Vertrauen zu schaffen – und zugleich mit einer Haltung der Selbstverständlichkeit: Es ist klar, dass Räume sicher sein sollen, wir alle können dazu unseren Beitrag leisten.

--,--

Warum braucht es Safe.?

Unsere Gesellschaft befindet sich an einem kritischen Punkt. Seit Jahren nehmen Gewalt sowie rassistische, antisemitische sowie queerfeindliche Beleidigungen und Übergriffe zu. Sie zeigen sich nicht nur offen und gewalttätig, sondern auch in Form abwertender „Witze“, Lieder, Kommentare oder Parolen – Ausdrucksformen, die Diskriminierung normalisieren und verharmlosen.

Auch die aktuelle politische Landschaft trägt zu dieser Entwicklung bei. Insbesondere die sogenannten und selbsternannten rechten Alternativen normalisieren Rassismus und Queerfeindlichkeit und verschieben gesellschaftliche Grenzen. Das führt zu einer gefährlichen Legitimierung und Alltäglichkeit von Diskriminierung.

--,--

Wie funktioniert Safe.?

Institutionen, Geschäfte, Restaurants, Bars, Unternehmen und Privatpersonen, die sich beteiligen möchten, erhalten Safe.-Sticker und Flyer.

Die Sticker werden gut sichtbar angebracht – etwa an Eingängen, Fenstern oder am Tresen – und signalisieren: Hier kann eine von Diskriminierung betroffene Person (während der Öffnungszeiten) Unterstützung finden. Das bedeutet: Betroffene finden hier Menschen, die zuhören, unterstützen und zumindest ein Telefon bieten können, um weitere Hilfe zu rufen.

Mindestens ebenso wichtig sind die Inhalte hinter dem QR-Code auf Sticker und Flyer: Dort finden sich einfache, praxisnahe Handlungstipps für Situationen, in denen Menschen selbst Diskriminierung erleben oder Zeug*in davon werden.

Die Tipps sind bewusst niedrigschwellig und in einfacher Sprache gehalten.

Ergänzend bietet die Website die Inhalte in mehreren Sprachen sowie weiterführende Links zu Beratungsstellen, die bei der Verarbeitung erlebter Diskriminierung unterstützen können.

Dabei richtet sich die Initiative an Betroffene und an alle, die Diskriminierung beobachten, nicht wegsehen wollen und nach Möglichkeiten suchen, aktiv zu helfen.

--,--

Wie kann ich mitmachen?

Safe. wird vom kulturpolitischen Verein Neues Tun e. V. aus Jever initiiert. Um einen überschaubaren und nachhaltigen Start zu ermöglichen, beginnt die Initiative mit einer Pilotphase im Nordwesten – unter anderem in den Landkreisen Friesland, Ostfriesland und Oldenburg.

Interessierte Institutionen, Betriebe oder Privatpersonen können sich über den Verein melden und Safe.-Sticker sowie Flyer anfragen. (Kontakt: kontakt@neues-tun.de)

Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Bereitschaft,

- die Haltung und Ziele der Initiative mitzutragen,
- Sticker und Flyer gut sichtbar zu platzieren und
- von Diskriminierung betroffenen Personen bestmöglich Unterstützung zu bieten, aber mindestens ein Telefon für weitere Kontakte zu bieten.

Die eingehenden Anfragen werden von Mitgliedern des Vereins geprüft. Anschließend werden Sticker und Flyer zugesendet.

Diese Prüfung erfolgt bewusst niedrigschwellig, ist jedoch notwendig. In den vergangenen Jahren haben rechte und extremistische Akteur*innen wiederholt versucht, demokratische und progressive Initiativen zu unterwandern, zu stören oder handlungsunfähig zu machen. Um die Integrität und Glaubwürdigkeit von Safe. zu schützen, möchten wir solche Versuche möglichst frühzeitig ausschließen.

Für eine spätere Ausbauphase sucht Neues Tun e. V. zudem Partner*innen auch außerhalb des Nordwestens, die perspektivisch regionale Anlaufstellen raussuchen und die weitere Verbreitung der Initiative unterstützen können.

Unabhängig davon kann sich jede Person, die sich mit der Grundidee von Safe. identifizieren kann diese im Alltag leben – zum Beispiel durch solidarisches Miteinander, achtsames Hinsehen, klare Worte, das Einholen von Hilfe oder das Anbieten von Unterstützung, wenn sie gebraucht wird.

Gemeinsam können wir Haltung zeigen. Gemeinsam können wir Räume gestalten, in denen Vielfalt und Sicherheit selbstverständlich sind.

